

STADT GÜGLINGEN
Tagesordnungspunkt Nr. 2
Vorlage Nr. 152/2018
Sitzung des Gemeinderates
am 20.11.2018
-öffentlich-

Waldhaushalt 2019

Bestandteil dieser Vorlage ist der Entwurf des Waldhaushaltsplanes 2019 und der Waldbericht 2018/2019, beides aufgestellt durch das Forstamt - Außenstelle Eppingen.

Im Jahr 2019 soll die Bewirtschaftung des Kommunalwaldes wie in den vergangenen Jahren erfolgen – kleinere Maßnahmen sind im Bereich der Waldkultur vorgesehen. Die Zahlen sollen so, wie vorgeschlagen, in den Etat der Stadt Güglingen übernommen werden.

Antrag zur Beschlussfassung:

Die Einnahmen und Ausgaben betreffend den Abschnitt Wald sollen entsprechend der beigefügten Anlage in den Etat der Stadt Güglingen für das Jahr 2019 aufgenommen werden.

07.11.2018 / Behringer

ABSTIMMUNGSERGEBNIS		
	Anzahl	
Ja-Stimmen		
Nein-Stimmen		
Enthaltungen		

Landratsamt Heilbronn

Landratsamt Heilbronn, Forstamt, Außenstelle Eppingen
Kaiserstr. 1/1, 75031 Eppingen

**Forstamt
Außenstelle Eppingen**

Bearbeiter

Telefon 07262-60911-

Fax 07131 994-831188

E-Mail @Landratsamt-Heilbronn.de

Ihr Zeichen

Unser Zeichen 8. November 2018

Datum

Waldbericht für den Landkreis Heilbronn 2018 (Forstamt)

1. Wald und Natur

Das **Wetter bei der winterlichen Einschlagssaison 2017/2018** war geprägt von hohen und häufigen Niederschlägen, die meist als Regen niedergingen. Für den Wald war dies nützlich, den Holzerntearbeiten aber abträglich. In manchen Lagen konnte nur der Holzeinschlag, nicht aber das Holzrücken durchgeführt werden bzw. es musste letzteres auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. So war die Holzerntesaison ungewöhnlich lang und die Holzbereitstellung auf die abgesprochenen Bestellmengen unserer Holzkunden schleppend. Tage mit tiefem Frost und idealen Bedingungen waren sehr selten und wurden dann von den Rückeunternehmen intensiv genutzt.

Eine besondere Herausforderung waren mehrere **Winterstürme**, die in jedem Revier im Landkreis Heilbronn einige hundert bis über tausend Festmeter Holz warfen und brachen. Zumeist handelte es sich um Fichte. Zur Vermeidung von Borkenkäfer-Schäden mussten die überwiegend einzeln oder kleinflächig angefallenen Sturmhölzer aufwendig gesucht und aufgearbeitet werden. Da aber auch in ganz Deutschland und in Nachbarländern große Sturmholzmengen angefallen waren und die Sägewerke trotz guter Schnittholz-Nachfrage überbevorratet waren, floss unser Sturmholz nur zögerlich ab und wurde teilweise von Borkenkäfern besiedelt. Oft half dann nur das (teure) Umlagern auf Plätze außerhalb Waldes oder in fichtenfreie Walddistrikte. Auch beim Hacken des Kronenmaterials entstand ein Wettlauf gegen die Zeit.

Das trockene und warme Klima in der ersten Jahreshälfte hat die **Borkenkäfer-Gefahr** enorm erhöht. Vor allem Schäden durch „Buchdrucker“ und „Kupferstecher“ sind zu befürchten. Es wäre schade, wenn die ohnehin in unserer Region in Folge

des Klimawandels benachteiligte Baumart Fichte ganz verschwinden würde. Das Forstamt spielt deshalb die breite Tasteratur des integrierten Waldschutzes, zu dem als Ultima Ratio notfalls auch ein Insektizid-Einsatz zählt, der im FSC-zertifizierten Wald behördlich angeordnet sein muss.

Die **trocken-warme Witterung im Frühjahr und Sommer**, die auch dieses Jahr wieder zu meteorologischen Rekordwerten führte, stellt unsere Wälder vor große Herausforderungen. Darunter leidet nicht nur die Fichte, sondern besonders auch unsere Hauptbaumart Buche. Wie bereits nach dem extremen Trockenjahr 2003 zeigen sich die Folgen dieses Trockenstresses häufig erst in den Folgejahren mit Absterben geschwächter Bäume.

Die Pilzkrankheit **Eschentriebsterben** schreitet weiter voran und macht örtlich bereits größere Flächenräumungen notwendig. In den meisten Waldbeständen kommt die Esche zum Glück nur als Mischbaumart vor, selten im Reinbestand. Wo unter der Esche keine oder nur Eschen-Verjüngung vorhanden ist, müssen teure Pflanzungen vorgenommen werden, meist mit Eiche, die i.d.R. aufwendige Schutzmaßnahmen gegen Rehwildverbiss erfordern.

Der **Eichen-Prozessionsspinner** befindet sich örtlich in einer sogenannten „Gradationsphase“, die Population wächst spürbar an. Waldbesucher, Förster und Waldarbeiter machen unliebsame Erfahrungen mit den Brennhaaren der Raupen.

Alle Waldbaumarten haben im Frühjahr **sehr stark geblüht**, bei Buchen und Eichen ist mit erheblicher Mast (Bucheckern, Eicheln) zu rechnen. Für Naturverjüngungen können Mastjahre vorteilhaft genutzt werden. Mastjahre bedeuten aber auch immer Schwächephasen für die Bäume, was in den Waldschadensberichten immer wieder zum Ausdruck kommt.

2. Markt und Holz

Der **Nadelstammholzmarkt** war und ist geprägt von guten Absatzmöglichkeiten für Schnittholz infolge der weiterhin lebhaften Baukonjunktur, aber auch von hohen Rundholzmengen wegen Sturm- und Käferereignissen (siehe oben). Die Vermarktung von **Starkholz** wird bei Fichte und Tanne immer problematischer, es gibt hierfür bereits deutliche Preisabschläge. Sehr gute Lärchen- und Douglasien-Erdstammstücke haben wir wieder über die **Nadelwertholz-Submission Eberbach (Odenwald)** am 7. Februar 2018 optimal vermarktet, es handelt sich allerdings um eine kleine Menge, bezogen auf den Gesamteinschlag.

Am **Buchenstammholzmarkt** konnten wir eine etwas größere Menge als geplant absetzen, bei stabilen Preisen. Sowohl bei Inlandskunden als auch bei Exporteuren

(vor allem nach China, Japan, Indien und Vietnam) war die Nachfrage gut. Wir bemühen uns dabei, die einheimische Kundschaft ausreichend zu versorgen.

Die traditionelle **Buntlaubholzsubmission Bietigheim** haben wir im Jahr 2018 ersatzlos gestrichen und die Hölzer freihändig vermarktet. Die große Masse war ohnehin bislang die Baumart Esche, die trotz der Erkrankung (siehe oben) bei rechtzeitiger Ernte noch als Sägeholz für Möbel, Werkzeuge und Sportgeräte begehrt ist und im Freihandverkauf in früheren Jahren ungefähr die Submissionspreise erreichte, bei geringerem Aufwand (keine Beifuhr, keine Overhead-Kosten). Bei Hölzern, die am Markt momentan nicht gefragt sind (Kirsche, mittlere Ahorn-Qualitäten), übten wir Einschlag-Zurückhaltung.

Enorme Nachfrage gibt es weiterhin nach **Eichen-Stammholz** in fast allen Qualitäten und Stärken, auch international (v.a. Frankreich, Österreich, Asien-Export). Durch langsames Wachstum und relativ niedrige Massenleistung der Eiche ist die Nutzungsmöglichkeit jedoch begrenzt. Zudem bemühen wir uns, ihren Anteil aus klimatischen und ökologischen Gründen mindestens zu halten und entnehmen bei Durchforstungen im Zweifel eher die Konkurrenz-Baumart. Bei unserer traditionellen **Eichenwertholz-Submission „Tripsdrill“** am 24. April 2018 wurden rund 1.600 Festmeter mit einem Durchschnittserlös von fast 500 € abgesetzt (+ 21 % gegenüber dem Vorjahr).

Der Absatz von **Brennholz** an private Kleinabnehmer, aber auch Händler und Großkunden, war erfreulich gut. Heizen mit Holz hat offenbar einen hohen Sympathiewert und ist zunehmend unabhängig vom Öl- oder Gaspreis.

3. Forstpolitik und Verschiedenes

In Sachen **Kartellverfahren gegen das Land Baden-Württemberg** zum gebündelten Nadelstammholzverkauf hat der Bundesgerichtshof (BGH) am 12. Juni 2018 die Untersagungsverfügung des Bundeskartellamtes aus formalen Gründen aufgehoben. Der BGH legt in seiner Urteilsbegründung dar, dass das Bundeskartellamt (BKartA) die Verpflichtungszusage des Landes aus dem Jahr 2008 nicht hätte aufheben dürfen. Seinerzeit hatte das Land zugesagt, den gebündelten Holzverkauf für Forstbetriebe über 3.000 Hektar zu unterbinden. Den Kartellwächtern war dies nicht ausreichend genug, weshalb diese das Verfahren 2012 unzulässigerweise erneut eröffnet haben. Trotz Obsiegen des Landes im Kartellstreit mit dem BKartA wird es zum 01. Januar 2020 in Baden-Württemberg zu einer Forstneuorganisation kommen.

Nach Ausgliederung der Staatwaldbewirtschaftung in einer Anstalt öffentlichen Rechts als politischer Wille der Landesregierung wird das Landratsamt den kommunalen und privaten Waldbesitzern weiterhin seine forstlichen Betreuungsleistungen, wie Forstrevierdienst, forsttechnische Betriebsleitung und Holzverkauf uneingeschränkt anbieten. Das Land hat hierzu zusammen mit den kommunalen Landesverbänden ein „Kooperationsmodell“ erarbeitet. Zur Öffnung der forstlichen Dienstleistungen am freien Markt dürfen allerdings die Beförderung und der Holzverkauf durch

das Landratsamt nur noch zu kostendeckenden Entgelten (Gestehungskosten) erfolgen – dies verlangt das geänderte Bundeswaldgesetz. Zur Abgeltung der besonderen Allgemeinwohlverpflichtung erhalten jedoch die Kommunen wie bisher eine indirekte finanzielle Förderung vom Land, die dann mit den vom Landratsamt erhobenen Entgelten verrechnet wird. Auch wäre die forsttechnische Betriebsleitung in weiten Teilen weiterhin für die Kommunen kostenfrei.

Als sogenannte „Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse“ müssen die Forstdienstleistungen für den Revierdienst und für die Betriebsleitung nicht - wie zunächst befürchtet – von den Kommunen ausgeschrieben werden. Die Pflicht zur Ausschreibung betrifft deshalb wahrscheinlich nur noch den Holzverkauf, der vom Landratsamt über die kommunale Holzverkaufsstelle angeboten wird. Das Kreisforstamt würde es sehr begrüßen, wenn die Kommunen und privaten Waldbesitzer weiterhin seine Betreuungsleistungen für die Wälder im Landkreis in Anspruch nehmen. Wenn die Waldbesitzer es wünschen, könnte damit in Sachen forstlicher Betreuung nach der Forstreform weitgehend alles beim Alten bleiben.

Das dreijährige **„Forstliche Gutachten zum Einfluss des Wildverbisses auf die Erreichung waldbaulicher Ziele (FoGu)“** wurde im Frühjahr 2018 von uns in allen gemeinschaftlichen Jagdbezirken durchgeführt und wird derzeit ausgewertet. Wo die Verjüngungsziele flächig (und nicht nur punktuell) ohne Schutzmaßnahmen nicht erreicht werden können, fanden Vor-Ort-Termine mit den Jagdpächtern statt. Im Rahmen von RobA (Rehwildbejagung ohne behördlichen Abschussplan) sollten auch die Verpächter (Kommunen, Jagdgenossenschaften) ihren Einfluss über Zielvereinbarungen mit den Jagdpächtern geltend machen. Das Forstamt hat hierzu zusammen mit der Kreisjägereivereinigung Heilbronn eine Musterzielvereinbarung erarbeitet und den Verpächtern zur Verfügung gestellt.

Waldbericht für den Stadtwald Güglingen (Revierleiter Krautzberger)

Wie bereits erwähnt, waren Teilarbeiten der Holzernte, nämlich die Bringung, durch die ständigen Regenniederschläge im letzten Winter stark behindert. Das Rücken konnte nach mehreren erfolglosen Versuchen erst Mitte April begonnen werden, da fast alle Hiebe in weichen, empfindlichen, z.T. vernässenden Standorten lagen. So musste relativ lange gewartet werden, bis die Hiebsflächen technisch befahrbar waren, ohne größere Schäden an den Rückegassen zu verursachen.

Bis Ende September sind 506 Fm eingeschlagen worden, was etwas über dem Plan von 445 Fm liegt. Die Holzernte ist aber noch nicht abgeschlossen, da zu diesem Zeitpunkt die Population des Buchdruckers, eine Borkenkäferart, die an der Fichte frisst, landesweit regelrecht explodiert ist. Bis zum 17. September sind ihm 645.000 Fm zum Opfer gefallen, allein in der letzten Woche 103.000 Fm. Damit liegen wir

weit über den Zahlen des „Jahrhundertsommers“ von 2003. Aus Erfahrung ist für die folgenden Jahre mit sehr kritischen Borkenkäferlagen zu rechnen, mit spürbaren Verlusten in den Fichtenbeständen. Gerade bei uns im Weinbaugebiet bietet das Klima ideale Voraussetzungen für eine Vermehrung des Käfers mit mehreren Generationen innerhalb eines Jahres, z.Z. wird, vollkommen ungewöhnlich, bereits erstmalig die vierte Generation angelegt.

Somit wird die Fichte fast gänzlich bei uns aus dem Waldbild verschwinden, mit den entsprechenden Aufwendungen für Anpflanzungen auf den freiwerdenden Flächen. Da Güglingen immerhin noch 5% Fichtenanteil (mit abnehmender Tendenz) besitzt, rechne ich mit Verlusten im Distrikt „Birke“ und vor allem an den Steilhängen des „Runswaldes“ zwischen Runswaldweg und Rennweg. Dort hat der Käfer zum jetzigen Zeitpunkt bereits begonnen zu fressen.

Es wurde im Staatswald ein Einschlagstop im Nadelholz verfügt, da die Mengen an bereits eingeschlagenem Holz (Käferholz und Sturmholz in Norddeutschland) den Markt verstopfen und nicht mehr abfließt. Daran werden sich sinnvollerweise die Kommunen beteiligen.

Die anhaltende Trockenheit zeigt ihre Spuren auch besonders bei der Buche, die mit einer inzwischen stark fortgeschrittenen Blattverfärbung sowie verstärktem Blattabwurf reagiert hat. Auch hier sind Parallelen zum Hitzesommer 2003 zu erkennen, was eine Schwächung der Buche und das Auftreten von absterbenden Kronenteilen in den nächsten Jahren wahrscheinlich macht.

Beim Einschlag 2017/2018 fiel auch wieder eine kleine Menge Fasseichen an, nämlich 7,22 Fm, die zu einem Preis von 2540 € an den Mann bzw. an den französischen Kunden gebracht werden konnten.

Da sich der Ölpreis seit Februar von 58 €/100 Liter auf 82 € Anfang Oktober erhöht hat, ist mit einer guten Nachfrage auf dem Brennholzmarkt zu rechnen. Der Brennholzpreis für die kommende Einschlagsaison wird nach Absprache mit den umliegenden Revieren unverändert auf dem Niveau des Vorjahres bei 58 €/Fm liegen.

Vor Beginn des Holzeinschlages werde ich zum 1. November aus dem aktiven Dienst ausscheiden und in Pension gehen. Seit dem 1. Januar 2005 bin ich dann Ihr Förster gewesen, fast 14 Jahre, die im Rückblick schnell vorbeigegangen sind. Zurückschauend kann ich sagen, dass es schöne Jahre waren, auch wenn sich seither Wolken über dem Wald zusammengebraut haben, in Form des Eschentriebsterbens, den Auswirkungen der Klimaveränderung und einer anstehenden Verwaltungsreform.

Güglingen ist in all der Zeit immer hinter mir und meinem Tun gestanden, für diese Solidarität, die nicht selbstverständlich war, meine Arbeiten aber einfacher gemacht hat, möchte ich mich ganz besonders bedanken.

Mein Dank gilt nicht nur den Gemeinderäten/innen und ihren Vorgängern, die ich erleben durfte, sondern auch den Bürgermeistern Dieterich und Heckmann mit ihren

Verwaltungsangehörigen, mit denen ich immer ein gutes und freundliches Zusammenarbeiten praktizieren konnte.

Bitte bringen Sie meinem direkten Nachfolger, Herrn **Simon Zoller**, der das Revier bis zur Umsetzung der anstehenden Verwaltungsreform kommissarisch betreuen wird, auch das Vertrauen entgegen, das Sie mir entgegen gebracht haben.

Stefan Krautzberger

Achtung! Der vorgelegte Haushaltsplan unterliegt diesmal erheblichen Unsicherheiten: der ungewöhnlich trockene und heiße Sommer hat bereits an vielen Orten zu Borkenkäferschäden, vor allem bei Fichte, geführt, ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Zum einen können zusätzliche Wiederbepflanzungen (mit Wildschutzmaßnahmen etc.) erforderlich werden, zum anderen drohen erhebliche Absatzprobleme für Nadelstammholz. (Im Staatswald ist deswegen Ende August ein Einschlag-Stopp für alle Frischholz-Hiebe im Nadelholz - nicht nur für Fichte, sondern auch für Rotholz, das sind vor allem Kiefer, Lärche und Douglasie - verordnet worden.)
Es kann also zu Änderungen /Kürzungen des Hiebsplanes, zu verminderten Einnahmen und zu gestiegenen Ausgaben kommen. Wir bitten um Verständnis und werden zeitnah informieren.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Verwaltung der Stadt Güglingen bedanken wir uns.

Rüter und Krautzberger

Haushaltsplan Wald

Fläche 123,0 haH
 Hiebssatz 450 Efm
 (3,7 Efm/ha)

Einschlag
 2019

Dauerwaldnutzung
 Hauptnutzung
 Vornutzung
 Gesamtnutzung

0 Efm
 0 Efm
 380 Efm
 380 Efm

HHSt.		Planansatz 2019 [€]	Plan 2018 [€]	Prognostizierter Abschluss 2018 [€]	endgültiger Abschluss 2017 [€]
55.50	EINNAHMEN				
	Holzerlöse	24.035	24.805	30.377	13.423
	Verkaufserlöse aus Nebennutzungen	100	100		
	Mieten und Pachten				
	Ersätze und ähnliche Einnahmen				
	Vermischte Einnahmen				
	Erstattung für Ausg. des VwHH von Dritt.				
	Innere Verrechnungen				
	Zuweisungen vom Land				
	GESAMTEINNAHMEN	24.135	24.905	30.377	13.423

55.50 AUSGABEN

Stand 1.10.18

	Löhne der Waldarbeiter				
	Versorgungsbezüge für Arbeiter				
	Beiträge Versorgung ZVK (Arb.)				
	Beiträge zur gesetzl. SV (Arb.)				
	Beihilfen				
	Unterhaltung Gebäude, Grundstücke				
	Waldwegeunterhaltung	1.000	1.000		1.403
	Unterhaltung von Erholungseinrichtungen				
	Geräte, Maschinen Unterhaltung				
	Mieten und Pacht				
	Bewirtschaftung Grundstücke				
	Haltung von Fahrzeugen				
	Aus- und Fortbildung				
	Holzfällung und -aufbereitung	8.800	8.300	9.406	3.334
	Waldkulturkosten	5.900	7.300		
	Waldschutz		2.700		524
	Jungbestandspflege		7.000		3.956
	Steuern, Versicherungen			88	88
	Geschäftsbedarf				
	Dienstfahrten, Reisekosten				
	Mitgliedsbeiträge an Vereine und Verbände				
	Vermischte Ausgaben			523	125
	Forstverwaltungskosten 7,68 €/Fm	3.456	3.456	3.454	3.454
	Erstattungen an Dritte				
	Innere Verrechnungen Bauhofmitarbeiter				
	Umlage an den Verwaltungsverband				
	GESAMTAUSGABEN	19.156	29.756	13.471	12.884
	DEFIZIT / ÜBERSCHUSS	4.979	-4.851	16.906	539

Vermögenshaushalt:**Nachrichtlich** : Anteil Jagdpachteinnahmen:

4.500 4.500

Aufgestellt: Landratsamt Heilbronn, Forstamt Außenstelle Eppingen Rüter, Außenstellenleiter 08.11.2018	Unterschrift	Anerkannt: Stadt Güglingen	Unterschrift
--	--------------	-----------------------------------	--------------